

Es ist an der Zeit, über tausend Dinge zu reden

Eindrücke von der 39. Charleston Library Conference, Charleston, South Carolina USA, 6. bis 8. November 2019

Anthony Watkinson¹, Fotos: Corey Seeman

Wer wissen möchte, was Bibliothekarinnen und Bibliothekare in den Vereinigten Staaten akut beschäftigt und welche Meinung sie dazu vertreten, für den ist die Charleston Library Conference der Ort der Wahl. Ihre 39. Auflage stand unter dem Motto: „The Time has come to talk of many things“, einem Zitat aus „Alice hinter den Spiegeln“ von Lewis Carroll, mit dem das Walross Austern und Zimmermann zur Diskussion über Schuhe und Schiffe, Könige und Kohlköpfe, fliegende Schweine und kochende Meere auffordert. Treffender hätte man den Status der Bibliothekswelt nicht charakterisieren können.

Die Themen des Walrosses standen zwar nicht auf der Agenda. Aber der Themenstrauß der 39. Charleston Library Conference war nicht minder bunt, als ihn Carroll für das Strandgespräch seiner Fabelwesen gebunden hat. Auf dem Programm standen z. B. Überlegungen zur Schaffung eines nachhaltigen Systems für Open-Access-Bücher. Better World Libraries wurde als neuer Eigner von Better World Books präsentiert. Es gab ungezählte Aufforderungen zur engeren Zusammenarbeit, mit wem auch immer es angebracht scheint, konkret u. a. mit Wikipedia. Ideen für neue Services für neue Formen des digitalgestützten wissenschaftlichen Arbeitens wurden vorgestellt und Training für den Umgang mit eingeführten Diensten und Werkzeugen angeboten. Video gilt als zukunftsträchtiges Informationsformat mit entsprechenden Auswirkungen auf Bibliotheken, ebenso Virtual Reality. Open Access, Plan S und nicht zuletzt die rechtlichen Entwicklungen in den USA vervollständigten das umfangreiche Konferenzprogramm. Es kann auf

der Webseite angesehen werden². Zu vielen Vorträgen gibt es Präsentationsfolien. Zu den meisten Plenarsitzungen³ sowie einer Reihe von Sessions^{4,5,6} sind Videoaufzeichnungen⁷ auf Youtube verfügbar.

Zukunftsforschung dank Mellon Foundation

Die Charleston Conference ist zweifelsohne auf die Interessen der USA ausgerichtet, aber dem Publikum ist immer daran gelegen zu erfahren, was in anderen Ländern geschieht und umgekehrt können Teilnehmende aus anderen Ländern von Entwicklungen erfahren, mit denen Amerika vorne liegt, etwa, weil die Vorhaben in den USA einfacher umzusetzen sind als z. B. in Europa. Amerikanische Universitätsverlage sind dank der Förderung durch die Andrew Mel-

**„The time has come,“ the Walrus said,
„To talk of many things:
Of shoes – and ships – and sealing-wax
Of cabbages – and kings –
And why the sea is boiling hot –
And whether pigs have wings.“**

*Lewis Carroll: The Walrus and The Carpenter
Aus: Alice through the Looking-Glass*

lon Foundation in der glücklichen Lage, sich mit Zukunftsthemen wie der Entwicklung völlig neuer Services für neue Formen wissenschaftlicher Forschung und Kollaboration zu beschäftigen sowie zu erforschen, wie ein funktionierendes Ökosystem für die Nachhaltigkeit von Open-Access-Büchern aussehen könnte. Die Mellon Foundation unterstützt mit ihren Fördermitteln explizit mehr Engagement und größere Bekenntnisse zur Offenheit von Wissen in den USA

¹ Übersetzung und Redaktion: Vera Münch, unterstützt durch DeepL.com

² <https://charlestonlibraryconference.com/full-schedule/>

³ Plenaries: <https://bit.ly/2tfq0QF>

⁴ Wednesday Sessions: <https://bit.ly/3aa7kCo>

⁵ Thursday Sessions: <https://bit.ly/3achEKq>

⁶ Friday Sessions: <https://bit.ly/2tVZn3i>

⁷ <https://www.youtube.com/user/CharlestonConference/videos>

und ermuntert, die Chancen des Digitalen zu nutzen. Zukunftsweisende, mit ihrer Hilfe gestartete Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zeigten die Konferenzsessions „*Enhancing Services to Preserve New Forms of Scholarship*“⁸ und „*Working Together to Create a Sustainable Ecology for Open Access Books*“⁹.

Wikipedia durch Kooperation zu blauen Links verhelfen

Es war nicht wirklich überraschend, das Thema Zusammenarbeit im Mittelpunkt vieler Präsentationen zu erleben. Kollaboration, auch über die Grenzen des bislang vertrauten Miteinanders hinaus, gilt derzeit als eine sehr Erfolg versprechende Maßnahme auf dem Weg in die Zukunft. Brewster Kahle, Leiter des vom ihm 1996 gegründeten Internet-Archivs, betonte in seiner Keynote „*Building Trust When Truth Fractures*“, dass Informationssuchende im Umfeld von immer mehr falschen Informationen im Internet heute mehr denn je die Torwächter-Rolle der Verlage und Bibliotheken brauchen. Kahle will dort, wo die Wahrheit immer mehr zerbricht, Vertrauen und Quellensicherheit aufbauen, und tut aktiv einiges dafür. Eine Woche vor der Konferenz berichtete er in seinem Blog, dass er mit Wikipedia kooperiert, um Links und Verweise durch das Einweben von Büchern ins Web zuverlässig ausführbar zu machen. 130.000 Verweise auf Bücher in Wikipedia hat das Internet-Archiv bereits in Live-Links zu 50.000 digitalisierten Büchern im Internet-Archiv umgewandelt¹⁰. Im Workshop „*Working with Libraries to turn Wikipedia References Blue*“ konnten die Teilnehmenden lernen, was Bibliothekarinnen und Bibliothekare dazu beitragen können, dass das alles vielleicht dauerhaft funktionieren könnte. Die Videoaufzeichnung dieses Workshops¹¹ ist ebenfalls auf Youtube verfügbar.

Better World Books gehört jetzt Better World Libraries

Kahle brachte in seiner Keynote zudem eine für alle Anwesenden echte Überraschung: Dustin Holland, CEO von Better World Books¹² tauchte während des Vortrages plötzlich aus dem Backstage-Bereich auf der Bühne auf. Gemeinsam verkündeten die beiden,

das Better World Books¹³ sich ab sofort im Besitz der gemeinnützigen Gesellschaft Better World Libraries befindet. Die neue Konstellation wird, so Holland, mehr Buchdigitalisierung ermöglichen. Er gab sich zuversichtlich, dabei keine urheberrechtlichen Probleme zu bekommen.

Better World Books agierte bislang als gewinnorientierter Buchhändler, setzte sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten aber durch Bücherspenden, größtenteils akquiriert aus aussortierten Bibliotheksbeständen, sowie durch Geldspenden sehr stark für Alphabetisierungsprogramme ein. Aus dem Ausland betrachtet kann man den Eindruck gewinnen, dass Better World Books in Amerika eine Alternative zu Amazon ist. Better World Libraries ist nach Angaben des amerikanischen Library Journal¹⁴ ein langjähriger Partner des Internet Archive. Das Internet-Archiv wird im Rahmen der in Amerika praktizierten kontrollierten digitalen Ausleihe (Controlled Digital Lending, CDL) sehr stark von US-Bibliotheken unterstützt¹⁵.

NLM prüft ihre Haltung zu biomedizinischen Pre-Print-Servern

In einer Keynote später am Tag trug die Direktorin der National Library of Medicine (NLM), Dr. Patricia Flatley Brennan, ihre Gedanken zur Zukunft der Kommunikation in der Biomedizin vor („*Anticipating the Future of Biomedical Communications*“). Die Beziehungen zwischen Verlagen und NLM waren nicht immer gut. In ihrem Vortrag in Charleston erkannte Flatley Brennan die Rolle der Verlage in der Wissenschaftskommunikation ausdrücklich an und berichtete, die NLM prüfe derzeit ihre Haltung zu den neuen Preprint-Servern im biomedizinischen Bereich.

Zum explosionsartigen Anstieg von Preprint-Servern haben Rob Johnson und Andrea Chiarelli von Research Consulting im Blog „The Scholarly Kitchen“ den Beitrag „*The Second Wave of Preprint Servers: How Can Publishers Keep Afloat?*“¹⁶ veröffentlicht. Basierend auf einer aktuellen Untersuchung gibt der Beitrag einen guten Überblick über die aktuelle Situation mit derzeit mehr als 60 Preprint-Plattformen, die weltweit für wissenschaftliche Veröffentlichungen angeboten werden.

8 <https://www.nyu.edu/about/news-publications/news/2019/april/nyu-receives-major-grant-from-the-andrew-w-mellon-foundation-c.html>

9 <https://bisg.org/news/449950/BISG-Releases-White-Paper-on-Open-Access-Ebook-Usage.htm>

10 <https://blog.archive.org/2019/10/29/weaving-books-into-the-web-starting-with-wikipedia/>

11 <https://www.youtube.com/watch?v=uSTLFBsaxv0>

12 https://en.wikipedia.org/wiki/Better_World_Books

13 <https://services.betterworldbooks.com/libraries/program-overview/>

14 <https://www.libraryjournal.com/?detailStory=better-world-libraries-internet-archive-partner-acquires-better-world-books>

15 <http://blog.archive.org/2019/08/08/librarians-share-benefits-of-controlled-digital-lending/>

16 <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2019/10/16/the-second-wave-of-preprint-servers-how-can-publishers-keep-afloat/>

Elsevier räumt Fehler ein – und unterstützt Open Access

Die nächste Keynote hielt Kumsal Bayazit, seit Februar 2019 CEO von Elsevier. Unter der Überschrift „*Collaborating to Support the Research Community: The next Chapter*“ adressierte sie Formen der Zusammenarbeit mit der Forschungsgemeinde. Ihr Unternehmen sei ein wichtiger Partner für Bibliotheken, weil Forschende den über Elsevier veröffentlichten Inhalten vertrauten. Wissenschaftliche Contents stünden im Mittelpunkt der Unternehmensmission von Elsevier.

Der Auftritt von Bayazit in Charleston war ein hervorragendes Timing, da die US-Bibliotheken kurz zuvor das Scheitern der Einigung von Elsevier mit dem sehr großen Kunden California Digital Library (CDL) genau verfolgt hatten. In den sozialen Medien gab es danach Protestdrohungen. In Charleston hörte sich das große Auditorium respektvoll an, wie die neue Elsevier-Geschäftsführerin betonte, wie wichtig es sei, Brücken zu schlagen (was sie sehr persönlich mit ihrer Kindheit in Istanbul verband).

Bayazit räumte Fehler in der Vergangenheit ein und erklärte: „Elsevier unterstützt OA“. Dieses Bekenntnis stellte sie als Leitgedanken der Unternehmensphilosophie dar. Nach dem Auftritt wiesen mehrere Bibliothekarinnen und Bibliothekare jedoch darauf hin, dass eine Open-Access-Zeitleiste in ihren Ausführungen fehlte. Roger Schonfeld von Ithaka, der im Auditorium saß, hat zum Vortrag von Bayazit auf Scholarly Kitchen gebloggt. Sein Eintrag¹⁷ schließt mit der Feststellung: „Nach wie vor sieht Elsevier seine Unternehmensidentität weitaus mehr als die eines Motors der Wissenschaft denn als die eines Lieferanten für Bibliotheken. Es wird interessant sein zu beobachten, ob die Führung von Bayazit zu einer bedeutenden Veränderung der Markenposition von Elsevier bei den Kernkunden führt“.

Rechtliche Entwicklungen in den USA

Ein Merkmal der Konferenz in den letzten Jahren war immer ein Update über zumeist US-amerikanische, aber nicht ausschließlich dortige Rechtsentwicklungen. Die Plenarsitzung wird traditionell von Ann Okeron, früher Bibliothekarin an der Yale University, jetzt Seniorberaterin der IFLA, zusammengestellt und moderiert. Seit Jahren ist der erfahrene Rechtsanwalt Bill Hannay bei diesen Präsentationen dabei. In diesem Jahr kam Michelle Wu dazu, eine auf akademisches Recht spezialisierte Anwältin vom Georgetown University Law Center.



Das Gaillard Center in Charleston wurde erst vor wenigen Jahren gebaut. Für die Plenarsitzungen der stets gut besuchten Konferenz bietet es Platz im Parkett und auf den Rängen.

Wu's Ausführungen waren besonders interessant vor dem Hintergrund der Präsentationen von Kahle und Holland. Sie erklärte unmissverständlich, eine digitale Kopie sei an die gleichen Einschränkungen gebunden wie die Druckvorlage. Bei der digitalen Kopie handle es sich um eine transformative Nutzung.

Hannay kommentierte ausführlich das Recht auf Vergessen. Er erklärte, Urteile des Europäischen Gerichtshofs hätten in den USA mehr Zugkraft, wenn der betroffene Inhalt als diffamierend eingestuft wird. Spannend war Hannays Bericht zum Stand des Rechtsstreits zwischen zwei Verlagen und der Plattform ResearchGate, den er untersucht hat. Bislang, so der Rechtsanwalt, hätte ResearchGate keine akzeptable Verteidigung vorgelegt. Die Folien ihrer Präsentationen sind am Programmpunkt hinterlegt¹⁸

Open Access und Transformation: OSTP soll ein Embargo-Verbot vorbereiten

Plan S dominierte die Konferenz nicht, wie es in anderen Teilen der Welt der Fall gewesen wäre. Aber es gab deutlich mehr Interesse an dem Prozess in Europa, als man hätte erwarten können. So wurde beispielsweise vor Beginn der eigentlichen Konferenz von der Society for Scholarly Publishing (SSP) ein mit 150 US-Dollar separat zu bezahlendes Halbtagsseminar mit dem Titel „*Chaos or Complexity? Transforming Publishing Models in the Plan S Era*“ angeboten. Es zog trotz der Extrakosten rund 60 Teilnehmerinnen und

¹⁷ <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2019/11/11/elsevier-kumsal-bayazit-debuts-charleston/>

¹⁸ <https://2019charlestonlibraryconference.sched.com/event/UXvS/morning-plenary-the-long-arm-of-the-law>



Brewster Kahle, Gründer und Leiter des Internet-Archivs, kooperiert mit Wikipedia, um Links und Verweise zuverlässig ausführbar zu machen.



Kumsal Bayazit, die neue Geschäftsführerin von Elsevier betonte, Forschende würden den über Elsevier veröffentlichten Inhalten vertrauen.



Dustin Holland, CEO des Buchhändlers Better World Books, erklärte bei einem überraschenden Auftritt während Kahles Keynote, dass sich sein Unternehmen ab sofort im Besitz von Better World Libraries befindet.



Ann Okerson, früher Bibliothekarin an der Yale University, jetzt Seniorberaterin der IFLA, organisiert und moderiert in Charleston traditionell eine Session zu Rechtsentwicklungen.



Dr. Patricia Flatley Brennan, Direktorin der National Library of Medicine (NLM), berichtete, die NLM prüfe derzeit ihre Haltung zu den neuen Preprint-Servern im biomedizinischen Bereich.



Michelle Wu, auf akademisches Recht spezialisierte Anwältin vom Georgetown University Law Center und der Rechtsanwalt Bill Hannay gestalteten ein unterhaltsames Plenum zu Rechtsfragen.

Teilnehmer überwiegend aus Bibliotheken an. Hauptdozentin des Kurses war die wissenschaftliche Bibliothekarin Lisa Janicke Hinchliffe, Professorin und Koordinatorin für Information Literacy Services and Instruction an der Universitätsbibliothek der University of Illinois at Urbana-Champaign.

Hinchliffe konzentrierte sich auf die Transformationsabkommen, die sich seit dem im Januar 2019 für Deutschland abgeschlossenen Wiley-Deal vervielfacht haben. Ihre Erklärungen zu den Vereinbarungen hat sie ebenfalls in Beiträgen auf Scholarly Kitchen¹⁹ verbloggt.

19 <https://scholarlykitchen.sspnet.org/author/lisa-janicke-hinchliffe/>

Das Seminar in Charleston bot viel Raum für Diskussionen am runden Tisch. Dabei fiel auf, dass die anwesenden US-Bibliothekarinnen und -Bibliothekare ernsthaft darüber nachdachten, wie sie a) mit den Zahlungsformen umgehen könnten, die Open Access, Transformation und Plan S mit sich bringen, und wie sie b) die innerhalb der cOAlition S verhandelten Veränderungen handhaben würden. Seit der Charleston-Konferenz wird über eine Durchführungsverordnung des US Office of Science and Technology Policy (OSTP) gemunkelt, die den sofortigen Zugang zu staatlich geförderter Forschung durch ein Verbot von Embargos für Forschungsartikel fordern soll. Offizielle Verlautbarungen gibt es dazu bisher jedoch keine und auch auf der Website der cOAlition S ist es im Moment ruhig.

Werkzeuge für Transformationsverhandlungen

Firmenpräsentationen sind auf der Charleston-Konferenz nicht zugelassen. Panels, die Verlage, Bibliotheken und Dienstleister gemeinsam anbieten und bestreiten, werden jedoch ausdrücklich begrüßt. Alicia Wise, Direktorin von Information Power Ltd. war eingeladen, im Rahmen eines Panels mit Lorcan Dempsey, OCLC Chefstrategie Membership and Research, und Jason Price, Direktor des Licensing Services des SCELK Library Konsortiums, zehn Minuten über die offene Zukunft im Umfeld von Open Access, Open Infrastructure, Open Research zu sprechen. In ihrer Präsentation mit dem Titel „*A Collaborative Imperative? Libraries and the Emerging Scholarly Communication Future*“ berichtete Wise vor allem über das überwiegend britische Projekt SPA-OPS. In diesem Projekt wurde mit Unterstützung der Fachgesellschaft Association of Learned and Professionals Publishers (ALPSP) ein Werkzeugkasten zur Verhandlung und Umsetzung transformativer Vereinbarungen²⁰ zwischen Verlagen und Bibliotheken entwickelt. Die Förderung dafür kam vom Wellcome Trust, der britischen Förderinitiative UK Research and Innovation (UKRI) und der ALPSP. Die entwickelten Handreichungen sind Open Access im Netz²¹. Das Panel gibt es als Video.²²

Wird China zur Verlagsmacht?

Unter der Überschrift „*A EuroVision: Plan S, Horizon Europe and More*“ berichtete Michael Mabe, Direktor Ladysmith Associates, was aktuell in der wissenschaftlichen Kommunikation los ist, wie sie heute

stattfindet und welche Entwicklungen zu beobachten sind. Trotz des Web, so der ehemalige CEO des Verlegerverbandes STM, änderten sich die eigentlichen Ziele der Forschung und ihr Forschungsauftrag im Allgemeinen nicht. Zum Gesamtbild der Weltentwicklungen sprach Mabe insbesondere über China und seine potenzielle zukünftige Bedeutung als Verlagsmacht. China sei bereits jetzt der größte Standort für Forscherinnen und Forscher und auch der größte Produzent von Forschungsaufsätzen. Vor kurzem hätte eine chinesische Organisation einen französischen Wissenschaftsverlag gekauft. Nun sei zu beobachten, wie es weitergeht. Nichtsdestotrotz bestünde kein Zweifel daran, dass die beste Wissenschaft heute aus der internationalen Zusammenarbeit komme, wo China derzeit hinterherhinke.

Viele Wege, Open Access Artikel zu finden

Die jüngsten Entwicklungen im Bereich Open Source lösten auf der 39. Charleston Conference ebenfalls zahlreiche Diskussionen aus. Insbesondere ging es auch um das Tool Unpaywall. Unpaywall ermöglicht es Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, den Forschenden bei der Suche nach Open-Access-Versionen wissenschaftlicher Aufsätze zu helfen. In Fortführung dieses Themas gab es viele Präsentationen. Man findet sie gebündelt, indem man z. B. „Open Access“ in das Suchfeld auf der Konferenz-Programmseite einträgt. Ein Blick auf das Suchergebnis zeigt, dass sich sehr viele der Präsentationen in dieser Kategorie auf Bücher beziehen – was den verallgemeinernden Schluss zulässt: Bibliothekarinnen und Bibliothekare lieben Bücher – und nehmen Zeitschriften in Kauf. |



Anthony Watkinson

Principal Consultant CIBER Research, Honorary Lecturer University College London, Research Associate Oxford Brookes University and Director Charleston Library Conference.

anthony.watkinson@btinternet.com

Fotograf Corey Seeman

Director, Kresge Library Services University of Michigan Ann Arbor, Michigan, USA cseeman@umich.edu



²⁰ <https://www.informationpower.co.uk/spa-ops-project-plan-s-toolkit/>

²¹ https://wellcome.figshare.com/articles/SPA-OPS_Transformative_Agreement_Toolkit/9805043

²² <https://www.youtube.com/watch?v=9zv1usnXmKQ&feature=youtu.be&t=1181>